

Tätigkeitsbericht 2006

Die Tätigkeit der Fachkommission Nuklearmedizin nach § 83 der StrlSchV wurde im Jahr 2006 kontinuierlich fortgesetzt. Der erste Zyklus der Überprüfungen aller inzwischen 27 nuklearmedizinischen Einrichtungen in Sachsen wurde abgeschlossen und der 2. Zyklus mit der ersten Gruppe von sechs Einrichtungen begonnen.

Die Ergebnisse des 1. Überprüfungszyklus werden in Tabelle 1 dargestellt. Da es sich für alle Beteiligten um Neuland für die Nuklearmedizin handelt, wurden Nachforderungen von fehlenden Unterlagen innerhalb eines vorgegebenen Intervalls von zwei bis vier Wochen ohne Einfluss auf das Ergebnis akzeptiert.

Die normalen Prüfungsintervalle betragen zwei bis (drei) Jahre.

Die Beurteilungen erfolgten nach folgendem Schema:

Stufe Ia – keine Mängel

Stufe Ib – geringfügige Mängel, Hinweise erforderlich

Stufe II – Mängel, verkürztes Intervall zur Wiedereinsendung der Unterlagen nach sechs Monaten (erneut gebührenpflichtig)

Stufe III – erhebliche Mängel oder Nichteinsendung trotz mehrfacher Anforderung, verkürztes Intervall zur Wiedereinsendung der Unterlagen nach drei Monaten (erneut gebührenpflichtig). Gegebenfalls bei schweren Mängeln, die Patienten gefährden oder Verweigerung der Unterlagenzusendung Meldung an die zuständige Behörde.

Die Qualität der Mehrheit der nuklearmedizinischen Einrichtungen in Sachsen ist als gut und sehr gut einzustufen. Bei den wenigen II und III Beurteilungen handelt es sich meist um wiederholt fehlende Unterlagen oder ignorierte Hinweise.

Tabelle 1: Ergebnisse der 1. Prüfungsrunde Nuklearmedizin von 27 Einrichtungen

Beurteilung	Anzahl	weiterer Ablauf
Ia	2	
Ib ohne Nachforderungen von Unterlagen	8	
Ib mit Nachforderung fehlender Unterlagen	12	
II	3	nach sechs Monaten 1 x wieder II 2 x Ib
III	2 1 x Meldung an die Behörde notwendig	nach drei Monaten 2 x Ib mit Nachforderungen

Aktivitäten außerhalb Sachsens im Rahmen der Ärztlichen Stelle:

Teilnahme an den Treffen des Zentralen Erfahrungsaustauschs Ärztlichen Stellen im Mai in Düsseldorf und im November in Berlin mit Berichten zum Stand der Arbeit der Fachgruppe Nuklearmedizin in Sachsen.

Seitens der Nuklearmedizin wird eine möglichst einheitliche Bewertungsstruktur in Deutschland angestrebt. Die Grundanforderungen wurden schon am 30.11.2004 in Münster festgelegt. Es wurden Homogenisierungskommissionen für die Komplexe Qualitätskontrollen und einzelne Organuntersuchungen gebildet. Dies wurde im April 2005 in Berlin auf einer Sondersitzung der Ärztlichen Stellen Nuklearmedizin beschlossen.

Es soll in den einzelnen Bundesländern trotz Landeshoheit möglichst ein gemeinsamer Nenner gefunden werden.

Sachsen arbeitet in der Schilddrüsenengruppe, vertreten durch Dr. habil. Angelika Wünsche und in der Strahlenphysik, vertreten durch Dipl.-Phys. Michael Andreeff, mit. Es gibt aber noch Differenzen zwischen den Bundesländern, die 2007 weiter diskutiert und bearbeitet werden.

Dr. habil. Angelika Wünsche, Leipzig, Vorsitzende
(veröffentlicht im „Ärzteblatt Sachsen“ 6/2007)